

**Bericht vom Kolloquium**  
**Systems Modeling Language (SysML)**

**19. April 2006, 18:30 Uhr**

*Tim Weilkiens, oose Innovative Informatik GmbH, Hamburg*

*Piotr Malecki, Blohm+Voss GmbH, Hamburg*

In der Veranstaltung, die in den Räumen von oose GmbH in Hamburg stattfand, nahmen ca. 25 Zuhörer teil. Anfänglich schien es so, dass im Publikum ausschließlich die Software-Engineering Berufsgruppe vertreten war, was im Laufe der Veranstaltung, insbesondere in der Diskussion, sich doch relativiert hat.

Die Begrüßung von Fr. Weiss und Hr. Weilkiens (oose GmbH) bot den Zuhörern die Informationen über oose und deren Dienstleistungsspektrum.

Die Einführung von Hr. Malecki stellte kurz die GfSE/INCOSE vor und skizzierte die Herausforderungen der interdisziplinären Kommunikation. Die Vision von SysML, an dieser Stelle eine tragende Rolle zu spielen, wurde abgeleitet.

Der Vortrag von Hr. Weilkiens gab zu Beginn eine Übersicht über die turbulente, organisatorische Herkunft von SysML und deren aktuellen, formellen Status. Anschließend wurden die Kerneigenschaften der Modellierungssprache dargestellt. Ein wesentlicher Teil der Darstellung war, herkunftsbedingt, der Vergleich mit der UML. Erkennbar war die gezielte Auswahl der sprachlichen Elemente, die bei SysML eingesetzt werden und kein Software-spezifisches Verständnis voraussetzen (z.B. Verzicht auf den Begriff "Klasse" zu Gunsten von "Block").

Wichtig ist auch der vollständige Verzicht auf die Facetten der Objektorientierung. Eine besondere Neuerung von SysML im Vergleich zu UML ist die Möglichkeit der Anforderungsmodellierung. Dieses ist ein neuer Weg, der in Zukunft sicherlich eine erste Herausforderung für die Hersteller der bekannten RM-Werkzeuge (DOORS, Caliber-RM) darstellen wird. In der Präsentation wurden auch die Aspekte von SysML genannt, die bisher noch nicht vollständig durch die Sprache abgedeckt sind. Hierzu gehört beispielsweise die explizite Unterstützung, alternative Systemdesigns zu modellieren und zu bewerten.

In der anschließenden, langen und intensiven Diskussion wurden die unterschiedlichen Erwartungen und Vorstellungen darüber ausgetauscht, wie die SysML-Sprache einen Weg in die Engineering-Realität finden kann. Ein evolutionärer Ansatz schien eines der möglichen Szenarien, welches die Risiken in den potentiellen Einsatzgebieten auf einem akzeptablen Niveau halten lässt. Hier sollte der Einsatz zuerst auf kleinen Feldern ausprobiert werden und mit wachsender Erfahrung erweitert. Bei solcher Einsatzweise bekäme auch der SysML-Standard Zeit, begleitend "erwachsen" zu werden.

Die Werkzeuge, die SysML unterstützen sind/werden auf dem Markt sukzessive erscheinen. Es wurde jedoch erkennbar, dass nicht die Werkzeuge über den Nutzen von SysML entscheiden, sondern der Einsatz der Sprache, z.B. wenn es "nur" darum geht, auf der Tafel die Diagramme zu zeichnen und dann für die Dokumentation zu fotografieren.

Es wurde auch erkennbar, dass der Einsatz einer derartigen Sprache durchaus dort erwogen wird, wo bisher die Kommunikation zwischen den Disziplinen kaum möglich war oder gerade als ein Schlüsselfaktor für den Erfolg erkannt wurde. Da scheint wirklich eine Chance für SysML vorhanden zu sein. Die Veranstaltung zeigte deutlich, dass ein großes Interesse an der Sprache existiert und viel Hoffnung auf den Erfolg gelegt wird. Das SysML-Anwenderforum der GfSE Ende September in Bremen wird die rege Diskussion um SysML hoffentlich in gleichem Maße fortsetzen.

Hamburg, April 2006  
Piotr Malecki, Tim Weilkiens